

Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Bierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 196.

Hirschberg, Mittwoch, den 23. August

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Bettzelle oder deren Raum 20 Pf.

Abonnements

auf den „Boten aus dem Riesengebirge“ für Monat September werden von allen kaiserlichen Post-Anstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“ angenommen.

Die Expedition.

* Hirschberg, 22. August. (Politische Uebersicht.)
Bei uns in Deutschland sind die Monate August und September gewöhnlich den allerhand wissenschaftlichen und fachlichen Congressen gewidmet, denen die verschiedensten Bestrebungen alljährlich eine mehr oder minder lebhaftere Anregung verdanken. So hat am Sonntag der Journalistenstag in Wiesbaden seine Verhandlungen eröffnet; gleichzeitig begann der Congress der Socialdemokraten in Gotha seine Verhandlungen. Jedenfalls wird es auf dem letzteren, für den Weber und Hasselmann sich als Redner angekündigt haben, stürmischer hergehen, als unter den Journalisten, deren Tagesordnung diesmal keinen Anlaß zu lebhaften Discussionen enthält. — Die Frage, ob ein eigenes Reichsfinanzamt geschaffen werden soll, darf nunmehr auch als entschieden angesehen werden. Man schreibt der „N.-Ztg.“, daß davon Abstand genommen worden, dagegen beschossen ist, eine neue Abtheilung des Reichsfinanzamts für Finanzen, entsprechend der jetzigen Abtheilung für Justizwesen, mit einem Director an der Spitze, einzurichten. Darnach würde nach wie vor eine der wichtigsten Arbeiten, die Bearbeitung und Aufstellung des Reichshaushaltsetats dem Reichsfinanzamt verbleiben. Wie es heißt, stände die Ernennung des Geh. Ober-Regierungsrathes Michaele zum Director der Finanzabtheilung bevor. — Die Regierung zu Magdeburg macht neuerdings bekannt, daß die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz der jugendlichen Arbeiter in vielen Fällen übertreten werden; sie warnt gleichzeitig wiederholt vor der mangelhaften resp. Nichtbefolgung der betreffenden Paragraphen. Nicht gewarnt, nein bestraft und zwar exemplarisch bestraft müßten die Fabricanten werden, denen der Geldsack höher steht, als das Wohlergehen der jugendlichen Arbeiter! Dann erst ist Aussicht vorhanden, daß die betreffenden Gesetze befolgt werden. — Der gestrige Tag war der Eröffnungstermin für die Session der französischen Generalräthe. Die Republicaner hoffen bei den Bureauwahlen einige neue Präsidenschaftsitzge zu erobern. Gegenwärtig stellt sich das numerische Verhältniß folgendermaßen: 38 republicanische Generalrathspräsidenten, 20 legitimistische, 11 bonapartistische und 10 orleanistische. Am Sonntage sollte die Wahl eines Senatsmitgliedes für den erledigten Fauteuil des Mayenne-Departements Statt finden. Man sah einem sehr lebhaften Wahlkampfe entgegen, da die Chancen

der beiderseitigen Candidaten einander ziemlich die Wage hielten. Von Interesse war die Erklärung des Präfecten, daß die Regierung keinen Candidaten vorzugsweise begünstige. — Die englische Thronrede wird von allen Londoner Blättern ausführlich besprochen. Eigentlich nicht die Thronrede als Ganzes, sondern nur jene kleine Stelle derselben, welche sich auf die Stellung Englands zu den orientalischen Angelegenheiten bezieht. „Daily-News“ glaubt, daß die englische Regierung ernstlich an einer Vermittlung theilzunehmen beabsichtige, daß aber in Constantinopel wenig Lust vorhanden sei, diese Vermittlung gelten zu lassen. Man müsse, meint „Daily-News“, der Türkei in ihrem eigenen Interesse rathen, sie möge nicht zu weit gehen. Die „Ball-Mall-Gazette“ ist umgekehrt der Meinung, die Pforte werde sehr gern die Vermittlung annehmen, denn sie habe bereits schöne kriegerische Erfolge errungen, aber sie habe kein Geld, um einen langen Krieg zu führen. Der „Globe“ meint, die Aussichten einer Vermittlung seien gering; das „Echo“ fordert sie mit größter Entschiedenheit, und die „Times“ schweigt in ihrer neuesten Nummer so vollständig über den Orient, als ob dort die tiefste Ruhe herrschte. — Die zur Zeit im Norden des Königreichs Portugal herrschende Finanzkrise hat einen Sturm auf die Banken zur Folge gehabt, wodurch eine Reihe derselben zur Suspendirung ihrer Zahlungen genöthigt wurde. Unter ihnen befindet sich die Bank von Portugal. Bei allen überfließen die Activa die Passiva und die Verlegenheit ist einzig durch den Mangel an baarer Münze herbeigeführt worden. Da indessen die nöthigen Fonds schon von London unterwegs sind, so sieht man einer baldigen Beendigung der Krise entgegen. — Von der west-africanischen Küste in Madeira eingetroffene Nachrichten melden, daß der König von Dahomey sich aller Weissen und ihrer Dienerschaft bemächtigt habe, mit der Drohung, sie beim ersten Schuß, der abgefeuert werde, zu tödten. In Coton, welches die nächste an Lagos grenzende Stadt ist, befinden sich 1500 Krieger. Whyydah sei völlig isolirt. Die gefangen genommenen Weissen sollen größtentheils französischer Nationalität und Engländer gar nicht darunter vertreten sein. Der Commandore Hewett war auf dem Niger und wurde stündlich in Lagos erwartet. — Das indische Amtsblatt macht bekannt, daß die Proclamation des neuen Titels der Königin Victoria als Indiae Imperatrix am 1. Januar k. J. in Delhi vor sich gehen wird, und zwar in Gegenwart einer aus den Spitzen der Behörden und den hervorragenden indischen Notabilitäten bestehenden Versammlung. Wenn die Umstände es gestatten, so soll eine Parade über 15,000 Mann englischer und eingeborener Soldaten abgenommen werden. Am 26. December hält der Vicekönig seinen Einzug in Delhi, und soll die ganze folgende Woche wie ein allgemeines Fest gefeiert werden. — Cauca, ein Staat der südamericanischen Republik Neugranada,

befindet sich seit einigen Wochen im Aufstande. Die Regierung des Staates ist in der Hand der Liberalen; gegen dieselben haben sich die Conservativen, genannt Ultramontane, empört. Was dieselben eigentlich verlangen, ist nicht recht klar; darauf kommt es auch wenig an, da in Südamerika Revolution ihrer selbst wegen gemacht zu werden pflegt. Die Priester haben sich an die Spitze der Bewegung gestellt und predigen den Kreuzzug gegen die „ruchlose, keizerische, freimaurerische, verfluchte und unmoralische Regierung von Columbien und besonders von Cauca.“ In Folge anfänglicher Indolenz der Regierung gelang es den Aufständischen, sich 1000 Mann stark in Palmira zu sammeln, sie wurden aber, nachdem mehrere Scharmügel vorausgegangen, daselbst am 10. v. M. geschlagen. Jedoch sind noch immer drei Städte in ihrer Gewalt. Ihr Anführer ist Daniel Herrera, ein Mensch vom übelsten Rufe, der schon verschiedentlich im Gefängnis gewesen. 2000 Antioquener sollen ihnen zu Hülfe gezogen sein, so daß die Gefahr nahe liegt, daß der Aufstand sich durch ganz Neugranada verbreitet.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Den neuesten Nachrichten zu Folge hat die Offenstrebewegung der Türken in Serbien begonnen. Die vorliegenden Meldungen widersprechen einander indessen wieder vollständig. Während aus Belgrad über einen Sieg der serbischen Waffen berichtet wird, telegraphirt man aus Constantinopel, 20. August: „Seitens der Regierung wird aus Niks vom 19. d. M. gemeldet, Achmed Eub, der von Derwert komme, und Ali Saib Pascha, welcher seinen Uebergang über den Morawasfluß bewerkstelligt habe, seien im Vormarsch auf Alexinaß begriffen. Beide Divisionen befanden sich im Augenblick in der unmittelbaren Nähe von Alexinaß, Ali Saib Pascha habe die Befestigungen, welche als Schlüssel der Stadt betrachtet würden, bereits mit türkenischer Hand genommen. Ein weiteres Telegramm aus Jaicar vom 19. c. lautet: „Zwischen einer türkischen Recognoscirungs-Abtheilung und 2 serbischen Bataillonen fand in Koporika bei Neotin ein Gefecht Statt. Die Serben wurden mit großen Verlusten zurückgeschlagen.“ Damit wäre der zweite Abschnitt im serbisch-türkischen Kriege eröffnet und man kann nunmehr auf eine Reihe neuer Zusammenstöße rechnen, die möglicher Weise zu einer Entscheidung führen.

Inzwischen meldet die „Pol. Corr.“ unterm 21. d. von „accreditirter Seite“ aus Belgrad: „Gestern erfolgten Seitens der Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und der drei nördlichen Großmächte auf Anbahnung von Friedensverhandlungen sich beziehende Eröffnungen, welche Niksic im Namen der serbischen Regierung in ernste Erwägung zu ziehen versprach. Ein positives Ergebnis ist wahrscheinlich, da die eventuellen gemilderten Bedingungen sich auf die Kriegsschädigung und die Garantien gegen eine künftige Friedensstörung beschränken.“ Auch von anderer Seite wird den Friedenshoffnungen Raum gegeben. Die Stupflichtigkeit ist auf den 28. August einberufen und fast scheint es außer Zweifel, daß ihr die Friedensfrage zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden soll. Der Termin ist augenscheinlich mit Rücksicht darauf gestellt, daß inzwischen die Entscheidung auf dem Kriegsschauplatze bereits gefallen ist. — Das in Brüssel erscheinende Journal „Le Nord“ knüpft an die Bemerkung, daß eine von Italien ausgehende Mediation im Orient nun doch wahrscheinlicher werde, die Mittheilung, der englische Botschafter, Elliot, habe im Sinne einer Wiederherstellung des Friedens ernste Vorstellungen in Constantinopel gemacht. Das Blatt meint, wenn dieses Vorgehen Englands wirksam sein solle, müsse dasselbe von der Zurückberufung der englischen Flotte aus der Westabab begleitet sein, damit der Türkei über die Aenderung der englischen Politik kein Zweifel gelassen werde. Das Blatt fügt am Schlusse hinzu, mit Rücksicht auf die nationale Bewegung in Rußland sei nothwendig, daß eine Mediation recht bald eintrete.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, gewinnt die Organisation des Hülfscornites für Serbien zur Unterstützung verwundeter Flüchtlinge und von Haus und Hof Vertriebener jetzt auch in den Provinzen Rußlands die weiteste Ausdehnung. Bisher steuerten vorzugsweise Petersburg und Moskau bei. Jetzt gehen auch aus den übrigen Landesheilen zahlreiche Unterfügungen mit Zuschriften ein, welche die Stimmung wegen der Grausamkeiten gegen die Christen als die erregteste schildern. Betreffs der türkischen Verletzung des rothen Kreuzes wird hier erwartet, daß Vertreter der Mächte in Constantinopel bestimmte Auffklärung Seitens der Pforte herbeiführen werden, in wie weit die Unterschrift der Pforte unter der Genfer Convention Geltung habe oder nicht.

Durch die englische Presse geht ein Schreiben, welches der

britische Botschafts-Secretair Varing von Constantinopel aus an einen seiner Freunde, Mr. Dilke, Parlamentsmitglied und Redacteur der Zeitschrift „Athenäum“, gerichtet hat. Die Gräueltaten, welche man den zur Niederhaltung der bulgarischen Unruhen ausgesandten Paschibozuks und Tschereffsen zur Last gelegt, finden durch seine Auslagen Bestätigung. Es heißt in dem Schreiben u. A.: „Die Zahl der ganz oder theilweise verbrannten Dörfschaften beträgt ungefähr 70, wovon 35 im Raar von Tatar-Basardschik, 21 im Sandschal von Philippopel, einige in jenem von Sofia und mehrere im Donau-Bilajet nördlich vom Balkan nebst vier Küstern. Der Verlust und die Zerstörung an Eigenthum durch Plünderung sind ungeheuer und bedingen eine große Verminderung des Einkommens für die Regierung. Ueber die Zahl der Getödteten ist es schwer, sich eine Schätzung zu machen. Ich möchte sie mit wenigstens zwölftausend und wahrscheinlich mit zwanzigttausend beziffern. Jedes mögliche Verbrechen wurde begangen, einschließlich der Schändung von Frauen im großartigen Maßstabe. Ueber die den Bulgaren zugeschriebenen Grausamkeiten läßt sich sehr wenig sagen. Es wurden einige Türken getödtet, wie dies bei allen Insurrectionen geschieht, aber die von den Türken gewöhnlich angegebene Zahl von 200 ist sehr hoch berechnet. Es ist mir noch nicht gelungen, auch nur für den Mord eines einzigen türkischen Weibes oder Kindes Beweise zu erhalten. Keine türkische Dörfschaft wurde von den Insurgenten oder Bulgaren, die sich stets an der strengsten Defensivse hielten, angezündet oder auch nur angegriffen. In vier Tagen nach dem Ausbruche des Aufstandes hatte jede Dörfschaft ihre Waffen abgeliefert und jeder weitere Widerstand hörte auf, aber das Werk der Zerstörung wurde fortgesetzt. Der Aufstand war schlecht organisiert und verfrüht, aber die von den Bulgaren erduldeten Unterdrückung war ein hinreichender Grund, daß er zu jeder Zeit ausbrechen konnte. Die vornehmsten Bewohner aller Dörfschaften wurden verhaftet und nach Tatar-Basardschik, Philippopel und Adrianopel gebracht, wo sich die Gefangnisse und Khans füllten. Viele wurden gehängt, viele zu langjähriger Gefangenschaft verurtheilt und viele starben. Hunderte befinden sich noch jetzt (seit drei Monaten) im Gefängnis und warten auf ihre Unterjuchung. Der Wali von Adrianopel erzählt mir, daß er noch zweihundert in den dortigen Gefangnissen habe und in jenen von Adrianopel sah ich noch in jüngster Zeit zweitausend Bulgaren. Die Gefangnisse waren rein, aber sehr überfüllt. In Philippopel sitzen jetzt beständig zwei Ausnahmegerichte, eines unter Selim Effendi, zur Aburtheilung der Insurgenten. Während ich dort war, wurden vier Personen gehängt, worunter ein Priester. Es wurden große Anstrengungen gemacht, um alle Priester (ich sah deren mehr als 50 im Gefängnis) und alle Schullehrer zu überführen, sowie auch die bulgarischen Notabeln in die Sache zu verwickeln, da die Türken — und es thut mir leid zu sagen, selbst einige Griechen und Engländer — überzeugt sind, daß die Ermordung der Bulgaren die Ursache der Unruhen ist, und daß dieses Volk kein Recht hat, höhere Ansprüche zu machen, als die Bearbeitung des Bodens. Dieser Berichtshof Selim Effendi's ist eine wahre Parodie der Gerechtigkeit. . . .“

Als interessanten Beitrag zur Zeitgeschichte führte „Daily Telegraph“ einen Artikel des indischen Blattes „Kastimel-Akbar“ an, welches in Bangalore erscheint. Dieser Artikel betont auf das Entschiedenste die Zusammengehörigkeit der indischen und türkischen Mohamedaner und stellt den Segen des Himmels auf die englische Regierung herab, weil dieselbe von dem Haupte des Großherrsers die Unbill seiner Feinde fernhalte.

Berlin, 21. August. (Vermischtes.) Se. Majestät der Kaiser hat aus Veranlassung seiner Anwesenheit in Bayreuth, wie bayerische Blätter melden, dem dortigen Bürgermeister Th. Munder den rothen Adlerorden 3. Classe und dem Banquier Friedrich Feustel den preussischen Kronenorden 3. Classe verliehen. Ferner hat der Kaiser dem Generalmajor Grafen Verri 800 Mk. mit der Bestimmung zustellen lassen, 500 Mk. unter die Capelle des 7. Infanterieregiments, 300 Mk. unter jene Soldaten dieses Regiments zu vertheilen, welche während des Aufenthaltes des Kaisers den Wachdienst am Schloß Eremitage versehen. Auch das Hofpersonal, welches dem Kaiser während seines Aufenthaltes in der königlichen Eremitage zur Verfügung gestellt ward, ist von Sr. Majestät reich bedacht worden. So erhielten unter Anderen der königliche Hofstabrath Hölzl und der Hofstabssecretair Egl den Rothen Adlerorden, der Haushofmeister des Königs Ludwig, Lander, den Kronenorden vierter Classe, während der Hofcourier Schmid, die Hofofficantenschef mit Brillanten ausgezeichnet wurden. Unter das Hofdienstpersonal schlichtlich wurden im Allerhöchsten Auftrage mehrere tausend Mark vertheilt. — Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Angelegenheit wegen Erbauung des künftigen Reichstagsgebäudes vor dem Ablauf der Legislaturperiode, also in der nächsten Reichstagsession, ihrer Abschluß finden wird. Die Verhandlungen und Beschlüsse

der betreffenden Commission sind zwar geheim gehalten worden, allein es ist doch bekannt geworden, daß man sich über drei Grundstücke zur Auswahl schlüssig gemacht hat. Eines derselben ist dem Kaiser bereits zur Genehmigung vorgeschlagen und man sieht dem Bescheide aus dem Cabinet entgegen, um je nach dessen Ausfall damit an den Reichstag zu geben oder die beiden anderen Vorschläge dem Kaiser zu unterbreiten. Bezüglich des Baues der künftigen königlichen Bibliothek auf dem Terrain des jetzigen Gebäudes der Kunstakademie und der anangrenzenden Grundstücke steht jetzt fest, daß die Zustimmung zur Vergabe des Akademie-Gebäudes und der Casernements in der Charlottenstraße ertheilt ist, dagegen hinsichtlich der königlichen Marställe in der Dorotheenstraße noch immer auf sich warten läßt. Der Gesamtbau soll in drei verschiedenen Etappen ausgeführt werden. Man wird zunächst mit dem Flügel in der Charlottenstraße beginnen, und zwar sobald für die jetzt dort casernirte Garde-du-Corps-Schwadron ein Unterkommen gefunden ist. Dieser Flügel soll einer Million Bände Raum schaffen. In einer zweiten Bauperiode soll das Vordergebäude an Stelle der jetzigen Kunstakademie errichtet werden und der Abschluß dann nach Befestigung der Marställe erfolgen, wodurch übrigens die Möglichkeit einer Erweiterung des Gebäudes für die Zukunft offen bleibt. Zunächst würde die Unterbreitung von 2 1/2 Millionen Bänden ermöglicht werden. Das Gebäude soll in einer auf antiken Motiven beruhenden Architectur ausgeführt werden. — Der deutsche Botschafter Graf Münster ist Sonnabend Abend von London hier eingetroffen, gestern früh nach Warzin gereist und wird morgen Abend hier zurück erwartet.

Merseburg, 21. August. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen wird der Kaiser anlässlich der Manöver des 4. Armee-corps am 7. September Abends hier im königlichen Schlosse eintreffen. Am 8. September soll Parade des 4. Corps Statt finden, worauf die in Parade gestandenen Stabsofficiere einem Diner im Schlosse beizutreten werden. Ein von den Landwehr-Vereinen dem Kaiser dargebrachter Fackelzug mit Serenade soll für diesen Abend angenommen sein. Am 9. September findet das Corpsmanöver des 4. Corps südlich Kötschau und Beuna statt. Zur königlichen Tafel sind die Stände und Spitzen der Civilbehörden befohlen. Abends großes Ständefest. Sonntag, den 10. September, Gottesdienst, Orgelconcert im Dome; Montag und Dienstag, den 11. und 12. September, finden combinirte Feldmanöver des 4. und 12. Armee-corps zwischen Merseburg, Altranstett, Quersfurt und Weissenfels Statt.

Wiesbaden, 21. August. Der Journalistentag nahm gestern einstimmig eine Resolution an, worin derselbe sich gegen die Aenderung der Orthographie durch behördliche Vorschrift resp. obligatorische Einführung im Schulunterricht ausspricht, dagegen sich mit der zeitweiligen Feststellung der aus dem Leben selbst hervorgegangenen Aenderungen einverstanden erklärt. Heute nahm man eine Resolution Dernberg's an: Der Journalistentag erklärt sich grundsätzlich für strengere Veröffentlichung wahrheitsgetreuer Stenographenberichte der Gerichte und anderer amtlichen Corporationen, desgleichen eine Resolution Wenzel's auf Wahrung des Rechtes der strengeren Veröffentlichung wahrheitsgetreuer Parlamentsberichte; ferner eine Resolution Stern's, erwartend, der Reichstag werde die Ueberweisung aller von Amtswegen verfolgten Preßvergehen an die Schwurgerichte unbedingt festhalten; eben so einen Antrag Stern's, den Ausstoß zu beauftragen, Schritte zur Befestigung des jetzt herrschenden Systems der Rückfallbestrafungen bei Preßvergehen zu thun.

Bayreuth, 20. August. Kaiser Wilhelm und der Großherzog von Baden haben an den König Ludwig Schreiben gerichtet, in welchen dem Danke für die Einräumung des Schlosses Eremitage in herzlichsten Worten Ausdruck gegeben wird.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 21. August. Der internationale Getreide- und Saatenmarkt wurde heute eröffnet. Zum Präsidenten wurde Maschauer-Wien, zu Vice-Präsidenten Wynnärt-Berlin und Sting-Stuttgart erwählt. Der Referent Leinfaut erstattete Bericht über den Ernteausfall. Hiernach beträgt im Vergleich mit der Durchschnittsernte bei der Weizenernte in Ungarn der Ausfall 800,000 Hectoliter. Bei Cisleithanien wird der Ueberschuß auf 500,000 Hectoliter geschätzt. Bei der Roggenernte in Ungarn beträgt der Ausfall 1,600,000, in Cisleithanien der Ausfall 300,000 Hectoliter. Die Gerstenernte in Ungarn zeigt einen Ueberschuß von 1,300,000, die in Cisleithanien einen Ueberschuß von 1,000,000 Hectoliter. Die Haferernte in Ungarn zeigt einen Ueberschuß von 2 1/4, die in Cisleithanien einen Ueberschuß von 2 1/4 Millionen Hectoliter. Die Exportfähigkeit der Monarchie beläuft sich sonach für Weizen auf 4, bei der Gerste auf 5, beim Hafer auf 7—8 Mill. Hectoliter. Die Roggen-Exportfähigkeit wird auf das Aeußerste beschränkt. Die Qualitäten werden bei Weizen und Gerste als differierend, bei Roggen als gut, bei Hafer als vorzüglich bezeichnet. Wynnärt-Berlin giebt ein Resümee über die Ernten anderer Staaten. Darnach erleiden beim Weizen gegen die Durchschnittsernte einen

mäßigen Ausfall England, Frankreich, Deutschland (mit Ausnahme von Bayern und Sachsen), Rumänien, die Schweiz, Schweden, Norwegen, Dänemark und Nord-Italien. Eine volle Weizenernte und darüber haben Bayern, Sachsen, Oesterreich und Rußland. Beim Roggen hat nur Rußland und Frankreich eine volle Durchschnittsernte, alle anderen Länder stehen darunter. Bei der Gerste hat nur Preußen, Süd-Bayern, England und Schweden eine schwächere Ernte, die übrigen Länder haben theils eine mittlere, theils eine gute. Beim Hafer haben nur ein Theil Preußens, England, Schweden, Norwegen und Dänemark Ausfälle; alle anderen Staaten zeigen theils gute, theils sehr gute Ergebnisse.

— Zur Begrüßung des Kaisers von Rußland in Warschau, dessen Eintreffen dort am 30. d. M. erwartet wird, wird der Kaiser Franz Josef den General der Cavallerie, Grafen Reiperg, dorthin entsenden.

Frankreich. Paris, 21. August. Der Minister des Innern, Marcere, hat gestern bei einem Bankett in Domfront eine Rede gehalten, in welcher er die politische Lage des Landes erörterte und hervorhob, daß die Republik Frankreich die Ruhe, welche es verlange, wiedergegeben habe. Die Republik bedrohe weder das Eigentum noch die Religion. Bezüglich der socialen Frage bemerkte der Redner, daß er ihre Lösung von der Freiheit selbst erwarte. Am Schlusse betonte der Redner die Festigkeit der Republik und die Loyalität des Marschall-Präsidenten, welche ihre Sicherheit verbürge.

Holland. Haag, 21. August. Wie die heutigen Abendblätter melden, hat Kappeyne den ihm Befuß Bildung eines neuen Cabinets vom König ertheilten Auftrag nicht angenommen.

Rußland. Petersburg, 20. August. Anlässlich der Feier des Geburtsfestes des Kaisers von Oesterreich hat zwischen dem hiesigen und dem Wiener Hofe ein die herzlichsten Beziehungen beider Monarchen constatirender Depeschenwechsel Statt gefunden. Am 18. d. war der österreichische Botschafter, Baron v. Langenau, zur kaiserlichen Tafel geladen, bei welcher sämtliche Teilnehmer mit ihren österröischen Orden erschienen. Der Kaiser von Rußland brachte einen Toast auf die Gesundheit seines Freundes und Verbündeten, des Kaisers von Oesterreich, aus.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 22. August.

* (Am 1. September ungültige Münzen.) Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß die halben und ganzen Silbergroschen, die 2- und 2 1/2 Silbergroschenstücke nach dem 31. August völlig werthlos sind und es somit die höchste Zeit ist, sich dieser Münzen zu entledigen. Die Einföhrung derselben erfolgt an den bekannten Stellen; auch die Postanstalten sind verpflichtet, dieselben bei Einzahlungen oder dem Anfauf von Postwertzeichen (Briefmarken, Freicouverts u.) anzunehmen. Wir rathen deshalb allen Privatleuten, in diesen letzten Tagen überhaupt keines dieser Geldstücke mehr anzunehmen, zumal Niemand hierzu verpflichtet ist; daß anständige Kaufleute dieselben nicht wieder verausgaben und dadurch von Neuem in Cours setzen, betrachten wir als selbstverständlich. Die alten Einpfennigstücke behalten nach wie vor ihre Gültigkeit.

* **Hundschan.** (13. Schlesischer Gewerbetag. — Zum Altatholiken-Congress. — Bahnbesichtigungen. — Zu den Wahlen.) Der 13. Schlesische Gewerbetag wurde Sonntag Vormittag mit einer im Saale der Brauerei „zur Blumpe“ zu Ober-Waldenburg unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Weßky abgehaltenen Ausschuß-Sitzung eröffnet. In derselben machte Director Dr. Fiedler Mittheilung von der Bildung eines neuen Gewerbevereins in Marklissa. Der Handwerkerverein zu Rawitsch beantragt, künftig die Gewerbetage mit Rücksicht auf die Schulsferien im Laufe des Juli abzuhalten und zu denselben auch die Lehrer der Fortbildungsschulen einzuladen. Der Ausschuß wird diesen Antrag in Erwägung ziehen. Der Landeshüter Gewerbeverein befragt in einem an den Ausschuß gerichteten Schreiben die Anträge der vereinigten Tischlermeister Breslaus. In der am Abend Statt gehaltenen Vorversammlung erfolgte nach einigen geschäftlichen Mittheilungen die definitive Feststellung der Tagesordnung, nachdem Dr. Weßky die von Buchhändler Reidt erfolgte herzliche Begrüßung der Erschienenen mit warmen Worten erwidert und die Versammlung durch Erheben von den Plätzen der Stadt Waldenburg für die freundliche Aufnahme, die sich durch eine Ausschmückung derselben äußert, ihre Anerkennung und ihren Dank ausgesprochen. Bei der in Anregung gebrachten Frage wegen des Ortes der nächstjährigen Versammlung wird der Centralgewerbeverein nach Glatz und Leobschütz eingeladen. Binner-Glatz befragt erster Stadt und macht dabei auch politische Momente geltend. Gezen diese Excursion auf ein Gebiet, welches den Fragen, die allein den Gewerbetag beschäftigen, fremd ist, sprechen sich der Vorsitzende, die Vertreter des Gewerbevereins zu Sagan und Leobschütz und Director Dr. Fiedler aus. Hiermit wurde die Versammlung, vor und während deren ein

zahlreich besuchtes Concert im Garten der Brauerei Statt fand, gegen 9 1/2 Uhr geschlossen. Die gestrige Hauptversammlung des Gewerbetages wurde in dem festlich decorirten Saale von Herrn Dr. Websth mit einer kurzen Begrüßung eröffnet, worauf Bürgermeister Ludwig den Gewerbetag Namens der Stadt Waldenburg begrüßte. Der Vorsitzende dankte für die freundlichen Worte und ersucht die Versammlung, sich diesem Danke durch Erheben von den Plätzen anzuschließen. Dies geschieht. Director Dr. Fiedler nimmt nunmehr das Wort zur 1) Erstattung des Jahres- und Cassenberichtes. Die Regelmäßigkeit in den Localvereinen habe sich in erfreulicher Weise gesteigert, und zum ersten Male seit dem Bestehen des Centralgewerbevereins sei der Secretair desselben in der glücklichen Lage gewesen, die statistischen Notizen für seinen Jahresbericht von sämmtlichen verbundenen Vereinen, bis auf einen, zu erhalten. Der Ausschuß des Centralvereins hat die im vorigen Jahre in Reisse gefaßten Beschlüsse zumeist glücklich ausgeführt. Die Angelegenheit wegen einer Petition Betreffs des Hospitälitätsgesetzes in dem schlesischen Dampfesselvereine ist übermittelt worden und wird in München weiter zur Anregung und Sprache kommen. Bezüglich der gewerblichen Fortbildungsschulen ist der Ausschuß in die glückliche Lage gekommen, dieselben wesentlich fördern zu können. Durch die Munificenz der Provinzialbehörden sind dem Ausschusse 1000 Mk. überwiesen worden, und dieser hat beschlossen, damit schlesische Fortbildungsschulen mit je 50 Mk. zu subventioniren, und zwar durch Gewährung von Unterrichtsmitteln. Ebenso soll auch die gewerbliche Zeichenschule in Breslau unterstützt werden. Bezüglich des Münchener des vorjährigen Gewerbetages, der Centralverein möge sich die Förderung des Vereins für Volksbildung angelegen sein lassen, hat der Ausschuß den Einzelvereinen seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß er die Vereinigung der in kleineren Orten bestehenden Gewerbevereine und der Vereine für Volksbildung als das Geeignteste und Zweckmäßigste erachte. Durch die Bemühungen des Vorsitzenden des Ausschusses, Dr. Websth, ist es gelungen, aus dem von dem Vereine für das Wohl der arbeitenden Classen gesammelten Fond 700 — 800 Mk. zu erhalten, um eine geeignete Persönlichkeit nach Philadelphia zur Ausstellung schicken zu können. Mit dieser vom Ausschusse auf etwa 1000 Mk. erhöhten Subvention ausgestattet, geht in diesen Tagen als Delegirter des Centralvereins der Techniker Striezel aus der Fabrik von F. S. Hoffmann in Breslau nach Philadelphia ab. Der Bericht spricht seine Ueberzeugung aus, daß der Ausschuß bei der Wahl der betreffenden Persönlichkeit einen sehr glücklichen Griff gethan habe. Aus dem ihm zugegangenen statistischen Material macht der Berichterstatter Angaben über die Gründungszeit der einzelnen Vereine und die gegenwärtige Mitgliederzahl. Die 48 dem Verbande angehörenden Vereine zählen hiernach 9265 Mitglieder. Gegen das Jahr 1874, welches 43 Vereine mit 7680 Mitgliedern aufwies, zeigte sich eine Zunahme von 5 Vereinen mit 1585 Mitgliedern. Die statistischen Tabellen geben ferner Auskunft über die Mitgliederzahl nach einzelnen Ständen, d. h. wie viel Fabrikbesitzer und andere Industrielle, wie viel Handwerksmeister, Gesellen, Kaufleute, technische Beamte und Vertreter anderer Berufsarten den Vereinen angehören, ferner über die Zahl der Bände, welche die Bibliotheken der einzelnen Vereine besitzen. Am Besten ausgestattet in letzter Richtung sind die Bibliotheken des Gewerbevereins Waldenburg (7000 Bände), Breslau (5400 Bände), des technischen Vereins in Liegnitz (2300 Bände), des Handwerkervereins Breslau (1260 Bände). Aus dem Cassenbericht theilt der Schriftführer Namens des abwesenden Cassenwessers Folgendes mit: Bestand am 1. Juli v. J.: 305,85 R., Einnahme 1091,43 R., Ausgabe 295,05 R. Die vom Provinzial-Landtage bewilligten 1000 Mk. kommen 1876/77 zur Verrechnung. Die v. Carnall'sche Stiftung hat die Höhe von 4003,55 R. erreicht, aus deren Zinsen ein Schüler der Gewerbeschule in Breslau und eine Schülerin der Mädchen-Gewerbeschule in Brieg unterstützt werden sollen. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden und beauftragt die Herren Assessor Fries und Baurath Studt mit der Revision der Rechnung, den Ausschuß dagegen mit der eventuellen Ertheilung der Decharge. — Director Röggerath spricht den Wunsch aus, daß der Ausschuß ermächtigt werde, mit den Local-Vereinen darüber zu verhandeln, es nie nicht gewillt seien, in Zukunft einen erhöhten Beitrag zu leisten. Sanitätsrath Dr. Holke erinnert an die früheren Bemühungen, die Beiträge zu erhöhen und erachtet den gegenwärtigen Beitragsmodus für ungewöhnlich und gänzlich ungeeignet. Er beantragt, den Ausschuß zu beauftragen, eine statutenmäßige Regelung der Beitragspflicht der Vereine pro rata der Mitgliederzahl oder der Mittel anzubahnen, und auf dem nächsten Gewerbetage Befuß Statutenänderung bezügliche Anträge zu stellen. Die Versammlung tritt nach kurzer Discussion den Anträgen Röggerath's und Holke bei. — Bei der Feststellung der Präsenzliste ergibt sich, daß folgende Vereine und Corporationen bei der Versammlung durch Delegirte vertreten sind: Die Gewerbevereine von Breslau, Beuthen D.-S., Brieg, Gleiwitz, Glogau, Grünberg, Haynau, Hirschberg, Ratibitz, Königshütte, Glas, Neumarkt, Neurode, Reinerz, Sagan, Schweidnitz, Sierigau, Waldenburg, Wästegiersdorf, Wästewaltersdorf; die Hand-

werkervereine von Breslau, Landeshut und Liegnitz; die Handelskammern von Breslau, Hirschberg und Schweidnitz; die Ortsvereine der Tischler und der Schneider in Breslau, die Bürgeressource zu Reisse und der Technikerverein zu Liegnitz. Den nächsten Punkt der Tagesordnung, über den wir in der nächsten Nummer berichten werden, bildet: Die Arbeiter-Invaliden-Cassen.

Zu dem demnächst in Breslau u. Stat. habenden Aikatholiken-Congress äußert sich der „Deutsche Mercur“ — das Organ der Aikatholiken — wie folgt: „Wenn auch, nachdem das Synodal-Institut ins Leben getreten, die Congresse als bloße Privat-Zusammenkünfte nicht mehr den früheren Einfluß ausüben können, so wird doch dem in Breslau bevorstehenden allerseits eine nicht geringe Wichtigkeit beigelegt. Manche gehen sogar so weit, daß sie von demselben den ferneren Verlauf der Reformbewegung abhängig machen. Daß er viele verloren gegangene Sympathien zurück erobern möge, das wünschen Alle. Das vorbereitende Local-Comite läßt es an seinen Bemühungen nicht fehlen, um billigen Wünschen zu genügen. Nicht besonders glücklich sind insofern die Tage gewählt, als gerade an den Congrestagen die Aufnahmeprüfungen an den katholischen Gymnasien Preußens Statt finden, den Gymnasiallehrern also die Theilnahme unmöglich gemacht ist.“

Auf Anordnung des Chefs des Generalstabes der Armee werden die schlesischen Bahnen von Generalstabs-Officieren besetzt, die sich hierbei über den Stand der Neubauten und der Bahnprojecte zu richten haben.

Das „Sprottauer Wochenblatt“, welches die Nachricht, daß Abgeordneter Messor Jung ein Reichstagsmandat im Wahlkreise Sprottau-Sagan candidire, als völlig unbegründet bezeichnet, wird heute in die Lage versetzt, die eigene Ausrufung zu dementiren. Das genannte Blatt schreibt nämlich Folgendes: „Es wird uns mitgeteilt, daß die nun bereits von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, nach welcher der Abgeordnete Messor Jung im Wahlkreise Sprottau-Sagan um einen Sitz im Reichstage sich bewerben wolle, vollkommen begründet ist. Die Candidatur ist nur deshalb noch nicht an die Öffentlichkeit getreten, weil bis zu den Wahlen für den Reichstag voraussichtlich noch ein Zeitraum von einigen Monaten verläuft, während die näher bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenbause sehr bald schon das Interesse der Wählerchaft in Anspruch nehmen werden. Messor Jung — übrigens ein alter und bewährter Vorkämpfer der liberalen Partei — wird, wie wir hören, seiner Zeit hier den Wählern sich vorstellen und zu ihnen sprechen, wenn, wie wohl nicht zu bezweifeln, eine vorher zusammentretende Wählerversammlung seine Candidatur zuläßt.“ — Das Organ der liberalen Partei, „Oberblatt“ in Brieg, hat schon einige Artikel über die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenbause gebracht. Die Parole ist: Wiederwahl der beiden Landtags-Abgeordneten Alnoch und Füttnert. Bei der letzten Wahl theilten sich die Parteien nur in die zwei Gruppen: „Regierungsfreundlich und regierungsfreundlich.“ Daher sahen wir auf der ersteren Seite alle Wahlmänner von der liberalen und conservativen Partei etnia und geschlossen zusammengehen; die Gegner waren die Ultramontanen und ihr geringer Anhang. Die oben genannten Abgeordneten wurden mit großer Majorität gewählt. Man ist allerseits gespannt, ob ein ferneres Zusammengehen der staatsfreundlichen Parteien Statt finden oder ob eine andere Parole von Seiten der conservativen Partei zu geben beliebt wird. Wäre dies der Fall und läme also unter den Führern der Parteien ein Compromiß nicht zu Stande, so gehen wir interessanten Wahlagitationen entgegen, die auch bei der Reichstagswahl Statt finden würden, da hierbei die liberale Partei der conservativen Concessionen gemacht und für den Reichstags-Abgeordneten Grafen Frantenberg, freiconservativ, gestimmt hat. Ein Sieg der ultramontanen Partei in dem dortigen Wahlkreise ist geradezu unmöglich. Auch die Aararier und die Deutsch-Conservativen dürften dort keinen fruchtbaren Boden finden. — Der Abg. Ziegler, dessen parlamentarische Thätigkeit während der letzten Reichstags-session durch Kränklichkeit sehr beschränkt war, hat sich so erholt, daß er wahrscheinlich im Stande sein wird, das Mandat wieder anzunehmen, welches ihm sein alter Wahlkreis (Stadt Breslau, westlicher Theil) wiederum anbieten wird.

(Zur Schüler-Turnfahrt.) Die am Morgen des vorigen Sonnabends vom Lehrer-Collegium der hiesigen Knaben-Mittelschule mit den Schülern der drei oberen Classen der Anstalt angetretene Turnfahrt nach St. Peter verlief nach dem bereits bekannten Programm. In der Spindlerbaude, in welcher die Ankunft der Turnfahrer Nachmittags gegen 2 Uhr erfolgte, sorgte der Wirth, Herr Hallmann, trotzdem derselbe die an ihn entsandte Benachrichtigung nicht erhalten hatte, schnell und zu sehr willigen Preisen für die Befügung. Vor St. Peter zogen die Turnfahrer es vor, über die Elbbrücke hinweg den reizenden, kunstvoll am rechten Elbufer angelegten Weg einzuschlagen, worauf sie gegen 7 Uhr unter klingendem Spiele in dem am unteren Ende von Spindelmühl gelegenen Hallmann'schen Hotel einzogen. Hier fanden sie ein von einem hiesigen Schulfreunde bestelltes freies Abendbrot (Bier, Butterbrot und Käse)

vor und verlebten den Abend unter Spiel und Gesang. Herr Rector Herzog brachte hierbei auf die beiderseitigen Kaiser, Wilhelm I. und Franz Josef I., dessen 46. Geburtstag auf denselben Tag fiel, ein Hoch aus, während die Turnschüler ein von dem bereits erwähnten Schulfreunde dargebotenes Feuerwerk abbrannten. Die Gäste des Hotels nahmen an dem munteren Treiben der Jugend, die ihnen für den Abend den schließlich in eine gemeinsame Heulagerstätte umgewandelten Salon entzogen hatte, lebhaftes Interesse. Nur ein Misantrop aus Berlin vermochte dasselbe nicht zu theilen, dessen Sonntagsgebet bei der Reveille am nächsten Morgen dieselben Verwünschungen des „heillosen Spectakels“ einschloß, unter denen er am Abende zu entschlummern versucht hatte. Der Aufbruch von Hallmann, der der frühlichen Gesellschaft die billigsten Preise berechnet hatte, erfolgte Morgens gegen 6 Uhr und hatte zunächst die zwar beschwerliche, aber in der Morgenfrische äußerst lobende Erleistung des Ziegenrüdens zum Ziel. Die weitere Tour führte über die Wiesenbaude, die Leichränder und die Brothaube nach Seeborf, woselbst um 6 Uhr in der Brauerei ein großer Theil der Angehörigen der Schüler die Antommenden empfing. Im Anschluß an den Papstentwurf, der später hier ausgeführt wurde, gedachte Herr Lungwitz im Rückblick auf die Turnfahrt der unter der Gunst der Witterung genossenen Naturschönheiten, so wie der bei dieser Gelegenheit erprobten Touristen-Leistungs-fähigkeit der rüstigen Jugend und knüpfte hieran ein Hoch auf den Rector der Anstalt, Herrn Herzog, der die Turnfahrten pflegt, sowie auf die Schulfreunde, welche für das Gelingen des Ausfluges nach St. Peter sich besonders interessirt haben. Herr Rector Herzog dankte mit einem Hoch auf das Lehrercollodium, worauf gegen 8 Uhr der Weitermarsch nach Hirschberg erfolgte.

— (Naturfelsenheit.) In diesen Tagen bemerkte der Weichensteller Bredow aus hiesigem Bahnhofs eine dicht bei einem Wärrerhaufe wachsende Roggenstaube, bei welcher die Aehren der einen Aehere sich wieder zu Aehren ausgebildet hatten und somit auf einem und demselben Stalme einen Complex von 16 Aehren darstellten. Der Beobachter hat die noch blühende Staube in einen Topf versetzt und ist gern bereit, den dafür sich Interessirenden die Naturfelsenheit in seiner Wohnung, Pappengasse Nr. 21, zu zeigen.

— (Feuer.) Heute Nachmittag in der sechsten Stunde wurde der Keil'sche Kretscham in B o b e r - U l l e r s d o r f ein Raub der Flammen.

— Straupitz, 21. August. (Königschießen.) Gestern hielt der hiesige Militär-Begräbnis-Berein sein alljährliches Königschießen ab. Das Fest wurde am Vorabende durch Papstentwurf, am Festmorgen selbst durch Reveille und Böllerschüsse eingeleitet. Mittags um 12 Uhr wurde Generalmarisch geschlagen, worauf der Zug sich um 1 Uhr von der Behausung des Vereinsführers, Herrn Rille, aus unter Musik und Fahnenbegleitung auf den Paradeplatz am oberen Viehwege bewegte, woselbst der genannte Vereinsführer ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät unsern Kaiser und König, Herr Ortsrichter Dittmann aber im Anschluß an eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Festtages als eines Gedenktages zur Erinnerung an die großen Siege hinwies, welche demselben im Jahre 1870 bei Metz vorangingen, ein solches auf den hiesigen Schützenkönig, Herrn W. Geisler, sowie auf den gesammte Verein und die Gemeinde ausbrachte. Den Dank des Schützenkönigs drückte Herr Mennig aus. Einer ergangenen Einladung gemäß erfolgte hierauf der Rückmarsch bis zur Wohnung des Schützenkönigs, welcher den Festgenossen Erfrischungen aller Art verabreichen ließ und sich dann dem Ausmarsch nach dem Schießstandplatze angeschlossen. Letzterer wurde der Schauplatz eines echten Volksfestes. In dem Schießen erlangte Herr Ortsrichter Dittmann die Schützenkönigswürde und wurde derselbe Abends um 8 Uhr vom Vereinsvorsitzer als „König“ proclamt und mit den betreffenden Insignien decorirt. Der neue „König“ erwiderte das ihm gebrachte Hoch mit einem solchen auf den Kaiser, als denjenigen, dem jedes Soldatenberg freudig entgegenzuschlage, und verabreichte den Mitgliedern einen Trunk auf das Wohl desselben. Hierauf erfolgte der festliche Einmarsch, verköhnt durch eine geschmackvolle Illumination der Häuser vom „untern Viehwege“ aus bis zum Gerichtskretscham des Herrn Dittmann. Hier schloß sich im Saale der Bewirthung der Mitglieder und Ehrengäste ein Festball an.

(G. St.) Goldberg, 18. Aug. (Schredlicher Unglücksfall.) Heute früh durchlief unsere Stadt die Kunde von einem schredlichen Unglücksfall. Ein sehr bössartiger Bulle, welcher schon vorgestern in Wolfsdorf durch Stößen in den Leib eine Magd nicht unerheblich verletzt hatte, war von dort gestern Abend hierher und in einem Stalle des Gasthofes zu den „drei Rohren“ für die Nacht untergebracht worden, um von hier heute früh nach Plegnitz transportirt zu werden. Bei dem Fesseln und Herausführen des Bullen aus seinem Stalle heute früh stieß das bössartige und wüthende Thier mit dem Horne den um ihn beschäftigten Fleischermeister Carl Rose von hier so unglücklich, daß das Horn beim rechten Ohre hinein fuhr und zur linken Seite nach dem Munde herandrang, ihm das Gesicht fürchterlich zerfetzend. Der Tod des allgemein bedauerten Mannes erfolgte auf der Stelle.

(Schw. St.) Schweidnitz, 19. August. (Flucht.) Gestern Nachmittag ist aus dem königl. Kreisgerichts-Gefängniß ein Gefangener, Namens Herda, der wegen verschiedener in Waldenburg verübter Verbrechen hier seine Strafe verbüßen sollte, entflohen und zwar nahm derselbe seinen Weg durch das Dach, welches gerade einer Reparatur unterworfen ist. Der Sprung vom Dache bis auf den alten Festungswall, welchen der Flüchtling wagte, ist ein so colossaler, daß es kaum glaublich erscheint, wie ein Mensch solche Entfernung und Tiefe springen kann. Der Flüchtling ist noch nicht wieder eingebracht.

* Glogau, 21. August. (Unsinnige Wette.) Der „Stadt- und Landbote“ schreibt: Eine jener wahnsinnigen Trinkwetten, die schon oft Menschenleben erfordert haben, wurde am Sonnabend Abend in einer der zahlreichen hiesigen „Sistbuden“ alias Schnapszinken abgeschlossen. Ein junger Burche aus Polen wettete, er wolle, ohne abzusetzen, 1 1/2 Quart Korn trinken. Er erfüllte diese graufige Fufage in der That, hatte darnach aber kaum einige Schritte gethan, als er besinnungslos zusammenstürzte. Man schaffte ihn nach seiner Wohnung, und nachdem er hier mehrere Stunden für todt dagelegen hatte, gelang es mit ärztlicher Hilfe, ihn zum Bewußtsein zurückzurufen. Indes ist sein Zustand doch so bedenkenerregend, daß seine Aufnahme in eine Heilanstalt angeordnet werden mußte. Wir wollen bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, auf das widerliche rohe Gebahren in vielen dieser Brantweinshäuser überhaupt mit ernstem Tadel hinzuweisen. Bis spät in die Nacht hinein ertönt aus manchen derselben der wüste Lärm eitelhafter Trunkenbolde, und an Raufereien und oft gefährlichen Excessen fehlt es nicht. Besonders auffällig war es, wie diese Schankstätten am Abend vor dem Ausmarsch zum Manöver von Soldaten unlagert waren. Manche Unglücksfälle auf militärischen Märschen, Sonnenstich u. s. w. sind gewiß auf vorhergegangenen übermäßigen Genuß von Spirituosen u. dergl. zurückzuführen; denn daß der Soldat, der sich am Abend vorher schwer besetzt hat und mit wüstem Kopf und schlecht ausgeruht Morgens zum Märsche antritt, zur Ertragung von Strapazen nicht geeignet ist, liegt auf der Hand. In der That ist z. B. für die Berliner Garnison auf militärärztliche Anregung bezüglich der diesjährigen Manöver der Genuß von Spirituosen vor dem Ausmarsche verboten worden.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 22. August. (B. L. B.) Nach einem heute aus Salonichi hier eingegangenen Telegramm ist gestern daselbst die Degradation der türkischen Officiere unter dem Austausch von Saluten erfolgt. Contr. admiral Batsch beabsichtigt, morgen mit den Schiffen „Kaiser“ und „Deutschland“ die Rückreise anzutreten.

— 22. Aug. (B. L. B.) Der gestrigen Degradation der türkischen Officiere in Salonichi wohnten der deutsche und französische Consul unter Salutirung der deutschen und französischen Flaggen, sowie der Vertreter Salonichi's, die anwesenden fremden Kriegsschiffe, der türkische Gouverneur, mehrere fremde Consule und Abtheilungen türkischer Truppen bei.

Belgrad, 22. August. (B. L. B.) (Officiell.) Die serbische Armee unter dem Commando Horvathovic's hat gestern Konjazevo wiedergewonnen und Tresibaba besetzt.

Vermischtes.

— (Der wilde Bär.) Ein Wirth in einem Städtchen des westlichen Nordamerika begab sich zu einem Maler, der dort temporär seinen Wohnsitz aufgeschlagen, und fragte ihn, wie viel er für ein Wirthshauschild verlange, auf dem ein Bär abgebildet sei. „Vierzig Dollars“, versetzte der Maler. „Das ist zu viel“, meinte der Wirth. „Wenn ich nach N. N. gehen will, malt mir Tom Larfins den schönsten Bären für fünfundsünfzig Dollars.“ — Der Maler besann sich einen Augenblick. „Soll es ein zahmer oder ein wilder Bär sein?“ — „So wild wie möglich“, entgegnete der Wirth. — „An einer Kette liegend?“ — „Nein, die Kette ist nicht nöthig.“ — „Nun, dann könnt Ihr einen wilden Bären ohne Kette auch für fünfundsünfzig Dollars haben“, sagte der Künstler mit listigem Lächeln. Der Wirth ging frühlich nach Hause und erhielt zur festgesetzten Zeit sein Schild, auf dem ein großer brauner Bär abgebildet war, der schredlich wild aussah. Das Schild that seine Dienste und lockte viele Kunden an. Die Füßer des Wirthes wurden leer, doch seine Taschen voll. Täglich freute er sich über seinen grimmigen Bären und daß er ihn so billig erworben. Bald darauf gab es Nachts einen furchtbaren Regensturm. Voll Besorgniß blickte der Wirth am kommenden Morgen nach seinem Schilde, um zu sehen, ob sein Bär auch keinen Schaden genommen. O Schred! Das Schild hing wohl am alten Plaze, aber der Bär

war fast gänzlich verschwunden. Voll Wuth lief der Wirth zum Maler und überhäufte ihn mit Vorwürfen wegen seiner Subdelei. Der Letztere, welcher den Bären mit Wasserfarben gemalt hatte, um bald eine zweite Bestellung auf ein Delgemälde zu erhalten, schaute ruhig von seiner Staffelei auf und fragte: „War es ein wilder oder ein zahmer Bär?“ — „Ein wilder!“ — „Lag er an einer Kette?“ — „Nein.“ — „Nun, wie könnt Ihr Euch denn einbilden, daß ein wilder Bär, der nicht an einer Kette lag, in einer solchen Nacht, wie die vorige, nicht weglaufen würde?“ — Der geprellte Wirth mußte gute Miene zum bösen Spiel machen und, um seine Kunden zu behalten, bestellte er für weitere 25 Dollars einen wilden, an einer Kette liegenden Bären, der Sturm und Regen Trost bieten konnte.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		22. Aug.	21. Aug.	Breslau.		22. Aug.	21. Aug.
Weizen per Aug.	182	184	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	86,15	86,20		
Roggen per Aug.	154	155	Defterr. Banknoten . . .	168	167,2		
August/Septbr.	154,50	153	Freib. Eisenb.-Actien . .	74	75,7		
Safer per Aug.	135	140	Oberschl. Eisenb.-Actien	136,50	136,50		
Rübel per Aug.	66	66	Defterr. Credit-Actien . .	239,50	237		
Spiritus loco.	49,30	49,30	Lombarden	125,50	125		
August/Septbr.	49	49	Schlef. Bankverein . . .	83,60	83,50		
			Bresl. Discountbank . . .	65	65		
			Laurahütte	61,25	60,5		

Wien.		22. Aug.	21. Aug.	Berlin.		22. Aug.	21. Aug.
Credit-Act.	143,80	143,80	Defterr. Credit-Act. . . .	240	238,4		
Lomb. Eisenb.	75,25	75,25	Lombarden	126	125,50		
Napoleonsb'or	9,68	9,75	Laurahütte	61,75	60,25		

Bank-Discount 4 % — Lombard-Zinssatz 5 %.

Anserate.

[11278] Unser am 11. März b. J. geborenes Töchterchen **Marie** wurde uns gestern Abend durch den Tod wieder entzissen. Allen Freunden u. Bekannten widmen diese Traueranzeige
von Kallnowsky,
 General-Major z. D.,
 nebst Frau.
 Hermsdorf u. K., 21. August 1876.

Todes-Anzeige.

[11292] Am Sonntag, den 20. d. M., starb nach 3 Wochen langem, schwerem Leiden an Gehirnentzündung, mein guter Gatte, Herr
Joseph Mahytka.
 Dies zeigt tiefbetrübt allen seinen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung um stille Theilnahme bittend, ergebenst an **Marie Mahytka,**
 geb. Schäß.
 Glinberg, den 21. August 1876.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Sedan-Feier.

Wie in den Vorjahren, soll auch dieses Jahr der 2. September festlich begangen werden, namentlich dürfte auf dem städt. Festplatze die Kinderbelustigung den Haupttheil bilden. Außer der Seitens der städtischen Behörde zur Verfügung gestellten Summe ist auch aus der Bürgerschaft in den früheren Jahren eine große Theilnahme durch Ueberweisung von Geld und Geschenken bekundet worden. Um dieselben zu gleichmäßiger Vertheilung in die richtigen Hände bringen zu können, erbiethen sich die Unterzeichneten, die gütige Zuwendung, um welche möglichst bald ersucht wird, in Empfang zu nehmen, wodurch den Belustigungen der Kinder hoffentlich eine größere Ausdehnung als bisher gegeben werden kann.
 Es soll dadurch der Jugend die frohe Bedeutung des Tages recht eingepägt und gleichzeitig ein echtes Volksfest gefeiert werden.
 Girschberg, den 15. August 1876.

Töpler, Kuh, Walter, F. Pücher,
 Stadtrath, Buchhändler, Expedient

Auction.

Zu Anstrage des Gerichts wird vom unterzeichneten Gemeinde-Vorstand der Nachlaß des Schuhmachermeister **Wilhelm Feistel**, bestehend in Möbel, Betten, Hausgeräthen etc.,
 auf kommenden Freitag, von Nachmittags 1/2 1 Uhr ab, im hiesigen Gerichtssaal gegen Baarzahlung versteigert werden. [11296]
 Hermsdorf, den 21. August 1876.
 Der Gemeinde-Vorstand.
Zimmer.

Grummet-Berkauf.

Freitag, den 25. August, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem **Dom Neuhof** bei Schmiedeberg circa 40 Morgen Grummet gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. [11243]

Girschberg, den 23. August 1876.

P. P.

Den geehrten Bewohnern von Girschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das von meinem kürzlich verstorbenen Manne, dem Kaufm. **Friedrich Hoffmann**, inne gehabte

Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren- u. Essigsprit-Fabrikations-Geschäft

in unveränderter Weise unter der bisherigen Firma fortführe. Indem ich für das dem Verstorbenen in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf mich gütigst übertragen zu wollen.

[11287] Hochachtungsvoll
 verw. **Emma Hoffmann.**

Zur Brunauer Gemeinde-Vorsteher-Wahl!

Diejenigen Wähler, welche einen Mann mit hinreichenden Kenntnissen, strenger Reellität und unparteiischem Wesen zum Gemeindevorsteher wählen wollen, werden ersucht, mit uns ihre Stimme

Herrn Robert Thielsch

zu geben. Derselbe hat während seiner bisherigen Amtsthätigkeit immer nur das Wohl der Gemeinde im Auge gehabt.

[3168] Mehrere Wähler.

Gesucht

wird eine kinderlose Familie, welche einen verwaisten 7jährigen und wohlgebildeten Knaben in Erziehung ohne Alimenten-Zahlung resp. als eigenes Kind annehmen will. Alles Nähere ertheilt schriftlich oder mündlich der Vormund **August Gräbel** in Hohenwiese b. Schmiedeberg.

Dem Maltergülden Herrn
Julius Arlt
 in Girschberg zu seinem 20. Wiegerfeste ein 999maliges Lebehoch, daß die Farbe wecket und Er mit dem Pinsel vor Freuden zappelt. [3169]
 Ein Freund.

Für Hautleidende.

Hautausschläge aller Art heilt nach einer vielfach bewährten, bei Salzfuss an den Füßen, trocknen und nässenden Flechten, Weindauschlag, Haar- und Zuckflechten aber als besonders probat anerkannten Methode bei genauer beifl. Mittheilung. [11297]
C. A. Gabler,
 Apotheker in Arnstein (Walters)

Im Musik-Institut von **Przibilla Tschledel** beginnen am 1. Sept. neue **Course.** [11302]

Eisenbahnchienen

zu Bauzwecken liefert in allen Längen und Stärken zum billigsten Preise
 [11306] **J. Mattern,**
 Schönau, Ring Nr. 70.

[11321] **Stimbeeren** kauft
P. Du Bois,
 Schmiedebergerstr. Nr. 21.

Keine

granen Haare mehr!
 Der vegetabilische Haarhalsam von [11317]
Frau Maria Schubert ist das vorzüglichste und sicherste Mittel, jeden granen Haaren die ursprüngliche Farbe wiederzugeben. Ich garantire für den Erfolg und liefere den Beweis auf Verlangen unentgeltlich. Das Flacon 2 Mark.

Frau Maria Schubert,
 Haarkünstlerin,
 Girschberg, Langstraße 18.

[11290] Umzugshulser steht in Warmbrunn im Belyedore, parterre, ein noch gut erhaltener **Stuhlfügel** zum Verkauf.

Ofenbau-Utensilien,
als: email. Wasserpflanzen, pro
Pfund von 22 Pf. ob; Ofentöpfe,
Falz- und gewalzte Ofenplatten,
Draht, Ofentüren, Roste, Schie-
nen, Blech, Drahtnägel und diverse
Werkzeuge zum allerbilligsten Preise
empfiehlt
J. Mattern,
[11305] **Schönau,** Ring 70.

Lilionesse, vom
Mist
nisterium concessionirt,
reintigt binnen 14 Tagen
die Haut von Leberflecken,
Sommerprossen, Pocken-
flecken, vertreibt den gelben
Teint und die Rötthe der Nase, sicheres
Mittel gegen Flechten und scrophulöse
Unreinheiten der Haut, à Flasche 15 Sgr.
Barterzeugung-Pomade,
à Dose 15 Sgr. In 6 Monaten er-
zeugt diese einen vollen Bart schon bei
jungen Leuten von 16 Jahren.

Enthaarungsmittel, fl. 25
Sgr., zur
Entfernung der Haare, wo man solche
nicht gern wünscht, im Zeitraum von
15 Min. ohne jeden Schmerz und Nach-
theil der Haut. [11323]
E. Slegemund, in Berlin.
Echte Theerseife gegen alle
Hautkrankheiten,
Flechten und zur Verschönerung des
Leints, à Stück 3 Sgr.
Allein echt in der Niederlage bei
Frau Maria Schubert,
Haarkünstlerin. Langstr. 18.

Tablets
in großer Auswahl bei
F. A. Curth,
[11301] **Bahnhofstr. 3.**

Rnöpfle
aller Arten verkaufe ich, um damit zu
schamen, zur Hälfte des Kostenpreises.
Eduard Lauffer
[10767] in **Goldberg**

1 großer Eisschrank
zu 1/2 Tonnen und 2 Speisefächern,
sowie ein kleinerer Speise-Eisschrank
sind wegen Aufgabe des Geschäfts billig
zu verkaufen. [11319]
E. Slegemund,
Hirschberg i. Schl., Promenade.

Möbel,
neue und gebrauchte,
verkauft zu billigen Preisen [3179]
Heinr. Kuhnt,
Brieserstraße Nr. 18 (alte Schule)

Geldschrank
einen neuen eisernen
hat billig zu verkaufen [11325]
A. Kirstein, Lackirer.

Beste Kern- und Schweger Seifen,
sowie Stearin- u. Talglichte
empfiehlt billigst
J. Mattern,
[10308] **Schönau,** Ring Nr. 70.

Beste Pflug- und Galenschaare,
pro Pfund 15 Pfennige,
emailirtes u. rohes **Koch-Geschirr** zum Hüttenpreise,
Ketten, Brunnenfüllen mit u. ohne Hähne,
sowie eiserne **Grabkrenze**
empfiehlt
J. Mattern,
[11307] **Schönau,** Ring Nr. 70.

[11327] Um mit dem noch vorhandenen Waarenlager
bis **Ende dieser Woche** vollstän-
dig zu räumen, werden sämtliche Sachen
bedeutend unter dem **Kostenpreise**
verkauft.
Isidor Bruck.

Spodium Superphosphat
[10476] (12 bis 14 %)
empfehlen zu Fabrikpreisen
Liebertal. Gebrüder Schröer.

Ausverkauf.
Bei der bis zum 7. September d. J. festge-
stellten **Auflösung** meines Geschäfts verkaufe ich
mein großes Lager von
Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren
bedeutend unter dem **Kostenpreise** und mache Re-
flectanten auf die sehr günstige Offerte hierdurch
aufmerksam. Landeshut, im August 1876. [11179]
H. C. Frankenstein.

Mein reichhaltiges Lager von
Porzellan-, Glas- und Kurzwaaren,
Bierseidel
mit Zinn-, Britannia- und Alfenidebeschlägen u. s. w.
empfehle ich zum billigsten Preise.
[10309] **J. Mattern,**
Schönau, Ring Nr. 70.

Ananas-Früchte,
Ungar. Weintrauben
empfiehlt [11318]
Johannes Hahn.

Kupferne Bettwärmer
mit gegossenen, messingenen Schrauben,
rund und oval, selbige zeichnen sich vor
allen andern durch geschmackvolles, fein-
polirtes Aeußere aus, außerdem sind die-
selben äußerst solid gearbeitet, übertreffen
weit die oft angebotenen gewöhnlichen
gedrückten schwachen Bettwärmer, indem
selbige weit stärker sind und ein schöneres
Aussehen haben, überhaupt an Dauer-
haftigkeit nichts zu wünschen übrig lassen
u. empfehle ich dieselben in allen Größen
zum billigsten Preise.
J. Mattern,
[11311] **Schönau,** Ring Nr. 70.

[11322] **Vorzüglischen**
Wein-Essig
empfiehlt
P. Du Bois,
Schmiedbergerstr. Nr. 21.
J. Oshinsky's
Gesundheits- [10682]
und Universal-Seifen
haben sich bei rheumatisch-gichtischen
Leiden, Wunden, Salzflus, Entzündung und
Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen
in **Hirschberg** bei Paul Spehr, Lang-
straße, M. Guder, Gerichtsstraße. **Vol-**
fenhain W. Plätzke. Friedeberg
Gustav Diesner. **Goldberg D. Arlt.**
Griffenberg G. Neumann. Haynau
F. Haller. Jauer G. Rihmann. Lan-
deshut G. Rudolph. Lauban G. Nord-
hausen. Piegntz G. Dumsch. Löwen-
berg Th. Rothe. Schönau A. Weiß.
Schönberg A. Wallroth. Schweid-
nitz G. Dpis. Striegau G. G.
Dpis. Waldenburg J. Heimholz.

Weißblechwaaren,
als: Laternen, Caffee- und Zucke-
büchsen, Trichter, Caffeeelannen,
Caffeeemaschinen, Durchschläge,
Milchgelten, Milchfannen, Milch-
seiger, Petroleumfannen, Reib-
eisen, Schaum- und Sahnlöffel
u. s. w., sowie Lackirte und rohe
Wasserrannen, Eimer, Waschbeden,
Brot- und Gewürzabwischen, Caffee-
bretter, Kohlenkasten und Wasch-
bretter, auch diverse Ausstattungs-
Gegenstände; ferner [11310]
Tisch-, Wand-
und Hänge-Lampen
offerirt in reicher Auswahl und zum bil-
ligsten Preise
J. Mattern,
Schönau, Ring 70.

Eduard Lauffer
in **Goldberg**
empfiehlt [10766]
Regen- und Sonnenschirme,
Gummischuhe,
Lederwaaren (Damentaschen,
Portemonnaies etc.),
Spazierstöde,
Solinger Tischmesser u. Gabeln,
dto. Scheren.
Es- u. Theelöffel in Alfenide,
Neusilb, Britannia-R. u. Blech,
messing. Plättelisen,
Tisch- und Hängelampen.
Leuchter,
Galanterie-Gegenstände
jeder Art.
Rathenower Brillen.

Glas-, weiße u. decorirte Por-
cellan-Waaren zu neuen, ermä-
ßigten, aber festen Preisen.

Hoggen-Langstroh
und Heu
wird im Hotel „zum deutschen Hause“
zu **Hirschberg** gekauft. [11172]

Abgenommene Milch
täglich frisch in der Niedermühle zu
Hirschberg. [11272]
[11298] **Kölner Dombaurose,**
nur **Original,** versendet à 3 Mark
incl. Zehlfste Mt. 3,25.
A. J. Pottglessner in **Edln.**

Zur Jagd
empfiehlt das Gewehrlager des Unter-
zeichneten in größter Auswahl u. bester
Qualität alle Sorten **Patronen** in
leer u. gefüllt, sämmtlich mit **Metall-**
Futter, unfehlbar zündend. [10951]
Ferner **Gewehre** in großer Menge
in den verschiedensten Systemen und be-
kannter Güte; alle schadhaft gewordenen
Gewehre werden auf das beste wider-
hergestellt von
Louis Mattis,
Schulgasse Nr. 10.

[11279] Ein gutes **Billard** ist mit
Zubehör zu verkaufen. Näheres in der
Expedition des „Boten“.

80 Kasten Schindeln
zu verkaufen bei [11285]
Schindelmacher Bertermann
in **Schmiedeberg.**

Striegel u. Kartätschen, sowie diverse Borstenwaren empfindlich billigt

J. Mattern, Schönan, Ring Nr. 70.

1 Kinderwagen verkauft Kaufl.

Geschäftsverkehr.

2300 Thlr.

sind im Ganzen, auch getheilt, zu 50% zur 1. Hypothek bald zu vergeben. Näheres durch A. Scherzer, Schilbauerstraße 16.

300—500 Mark

sucht ein Beamter von Selbstbetheiligung gegen Verpfändung einer Lebensversicherungspolice und viertelj. Abschlagszahlung zu 8 pCt. Gest. Offerten unter Chiffre N. 500 wolle man in der Exped. d. „Boten“ niederlegen.

[11251] Wein in Friedeberg a. D., Wöhlertstraße Nr. 214 belegen. Haus mit Remisen, bis 1870 als Schnittwarenladen benutzt, auch zu jedem andern Geschäft sich eignend, beabsichtige ich ans freier Hand zu solchem Preise zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufm. N. J. Müller daselbst.

Rdnigszelt. Ernestine Ritschel.

Verkauf = Anzeige.

[11304] Die Gemeinde Bober: öhrsdorf beabsichtigt die ihr gehörige Gärtnerecke Nr. 149 hierseits am 1. October d. J.,

Nachm. 4 Uhr,

durch den Gemeinde-Vorstand an Ort und Stelle meistbietend verkaufen zu lassen. Zu dem Grundstück gehört eine Fläche von 62 Ares Acker und 14 Ares 60 Q. M. Garten und Hofraum mit 10 Akr. 20 Pf. Reinertrag. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Bober: öhrsdorf, den 19. August 1876. Der Gemeinde-Vorstand.

Haus = Verkauf.

[3178] Wegen Uebernahme eines Geschäfts verkaufe mein zu Straupitz bei Hirschberg gelegen, Haus Nr. 33 billigt. Herrmann.

Eine Besingung.

Wohnung und Hof, am Hause ein ff. Gärtchen, 130 Mrg. Acker, 16 Mrg. Wiese und Gärten — 1 Gemüse- und 2 Obstgärten —, für einen bestimmten Wohnsitz geeignet und 1/4 Stunde von der Bahn entfernt, ist bei einer Anzahlung von 8—10 Wille zum Preise von 20 Wille zu verkaufen.

Viehstand: 4 Pferde, 18 Stück Rindvieh. Bauzustand ohne Ausnahme gut. Lebendes wie todes Inventar gut und vollständig (1 Dresch-, 1 Wurf- und 1 Siedemaschine); Wiesen zum Theil 3-fährig. Näheres auf briefl. Anfragen sub Chiffre N. 3758, welche an Rudolf Mosse, Breslau, zu richten sind.

Ein Haus, bestehend aus 6 Stuben nebst Beigelaß, im besten Bauzustande, ohnweit den Bödern gelegen, ist mit dem dazugehörigen Garten sofort zu verkaufen. Näheres bei Franz Richter, Schuhmachermeister in Warmbrunn.

Die Schmiede

in der Nähe des Dom. zu Boberstein ist wegen Todesfall des Besitzers von Michael ab zu verpacken. [3170]

[11286] Auf dem Wege von Bober: öhrsdorf durch die Waldhäuser bis Hirschberg ist am Montag eine silberne Cylinderuhr mit Kette und Kapsel verloren worden. Der eheliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen 5 Mark Belohnung bei dem Uhrmacher Herrn Müller abzugeben.

Eine Photographie „Stockholms“ in Doppel-Quart habe ich gestern Abend hierorts verloren.

Hirschberg, 22. Aug. 1876. Anton Aschenborn.

Verloren.

Am 20. d. Mis. ist auf dem Wege vom Hausberge bis in die Stadt ein Granaten-Armband (doppeltreilig) mit kleinem gold Schloß verloren worden. Der eheliche Finder wolle dasselbe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abgeben.

[3174] Ein Paar Morgenschuhe von grauem Leder, roth gestickt, wurden am 18. d. M. vom Hotel preuss. Hof bis zum Bahnhof verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben im Hotel preuss. Hof.

[3175] Eine silberne Cylinder-Uhr mit Kette ist gefunden worden und abzuholen bei Carl Forkel's Nachfolger, äußere Burgstraße 12.

Vermietungen.

[11220] Umzugshalber ist der zweite Stock meines Hauses, lichte Burgstraße Nr. 8, mit Gartenbenutzung, an eine ruhige Familie vom 1. October c. ab zu vermieten. H. Baumert.

[11320] Eine freundliche Wohnung, 2 zweifelnstr., 1 einfastr. Zimmer, dunkle Alcorde, helle Küche, großer Boden, nebst Gartenbenutzung pr. 1. Oct. z. vermieten. Salzgasse Nr. 4.

[11314] Im Hause Nr. 21 Schützenstraße, ist im 1. Stock eine Wohnung, 3 große Zimmer und Beigelaß, nebst Gartenbenutzung 1. Oct. zu vermieten.

[11300] Hälterhäuser 9a ist die Parterre-Etage mit Garten im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten.

Arbeitsmarkt.

Gute Rock-, Hosen- und Westen-Schneider finden dauernde Beschäftigung bei [11288] N. Soff in Bunzlau.

[11295] Eine bedeutende inländische, mechanische Feinen-Weberei sucht einen tüchtigen, practisch und theoretisch gebildeten Webmeister. — Offerten mit genauer Angabe der fertigeren Wirksamkeit unter T. N. 291 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Berlin S.W., erbeten.

Messerschmiede,

auf gute Schlachtmesser eingerichtet, wollen sich unter Adresse: Handelsmann J. Franke, Glas, Gasthof zu den drei Linden, melden. Ein Stück Probemesser ist erwünscht. Abfab. bedeutend. [11242]

[11328] Ein fleißiger, ehrlicher und dem Erunt nicht ergebener Arbeiter findet

als Haushälter

Stellung Näheres bei Stolpe & Weiss.

Ein Haushälter,

welcher die Feldwirtschaft versteht, kann sich zu sofortigen Antritt melden. Wittve KloebeL.

[11288] „Dibersteine“.

[3172] Ein zuverlässiger, verheiratheter Diener sucht zum 1. October Stellung als solcher oder als Kutscher. Adressen werden unter Chiffre J. S. in der Exped. d. Boten erbeten.

Geübte Bleicharbeiter und Arbeiterinnen

können sich melden in der Garnbleiche zu Buschvorwerk. [11282] Oscar Pohl.

[3176] Ein verheiratheter Mann mit Familie und guten Atesten versehen, sucht auf einem Domin. als Viehschleuser Unterkommen durch das Verm. Comptoir der Henriette Wintermantel, Herrenstr. 9.

Drainarbeiter

finden vom 28. d. M. ab Beschäftigung im Blumenau bei Volkshain. Schubert, Königlich Feldmesser und Culturar-Ingenieur.

[11293] [3142] Ein anst. Stubenmädchen, das auf der Maschine nähen und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sich per 1. October melden bei Frau Rechtsanwält. Wentzel. Hirschberg, d. 19. Aug. 1876.

[3173] Eine durchaus zuverlässige Kinderfrau, mit guten Zeugnissen versehen, wib bei gutem Lohn zu einem neugeborenen Kinde für 1. October oder noch früher bei Potsdam gesucht. Näh. bei Fr. v. Prittzwig, Warmbrunn, russische Colonie.

[3171] Ein ordentliches und sauberes Mädchen, das mit Küche und Wäsche vollständig Bescheid weiß und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet einen guten und dauernden Dienst bei Frau Dr. Fleck in Ober-Hirschdorf b. Warmbrunn.

50 Spinnerinnen finden sofort Beschäftigung in meiner Rammgarnspinnerei.

A. F. Dinglinger, Hirschberg, Rosenau. Annahme Mittags 12—1 Uhr.

[11324] Eine Bedienungsfrau zum baldigen Antritt sucht Frau Lehrer Gröger.

[11316] 1 Lehrling nimmt noch an G. Sellge, Schlossermeister, Boberberg Nr. 6.

Bergnügungskalender.

Kursaal Warmbrunn. Donnerstag, den 24. August.

CONCERT Anfang 7 1/2 Uhr. Entre 30 Pf. Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag, den 24. Aug. Blindenkub. Lustspiel in 3 Acten v. R. Kneisel. Freitag, den 25. August. Benefiz für den Musf. Director Herrn Carl Kasale. Der Berschwender oder Millionär und Bettler. Original-Zauberer mit Gesang in 4 Acten. und 9 Bildern von J. Kaimann. Musik von G. Kreutzer. [11289] E. Georzi.

Gasthof „zum Hochstein“ Schreiberhan.

Zur Kirnmes-Feier auf Donnerstag, den 24. und Sonntag, den 27. Aug., ladet ergebenst ein G. Hartwig.

Sonntag und Montag, den 27. u. 28. d. M., Stickschießen auf dem Wolfsberge b. Goldberg. Bäckern u. Schützen jeder Art sind zulässig. [11291] Hugo Schultz.

Bereins-Anzeigen.

Freiw. Turner-Venerweh zu Hirschberg. Appell: Mittwoch, den 23. Aug. Abends 8 Uhr, auf dem Felsenkeller.

Besprechung über den Besuch des Feuerwehrtages und die Feier des Sedanfestes. [11315] Der Branddirector.

Veskalozzi- und Kr.-L.-B. [11303] Sonnabend, d. 26. h., Nachm. 3 Uhr in Warmbrunn, Victoria-Hotel.